Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 23

Nachruf: Lehrer Alois Gut in Stans

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

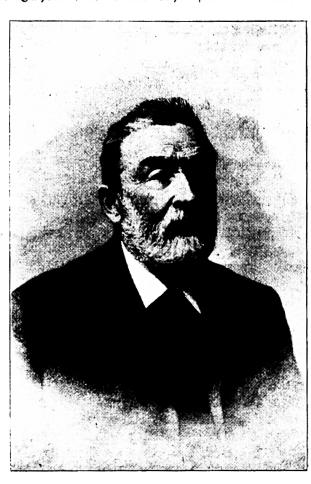
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Pehrer Alois Gut in Stans.

(F= Korr.)

Am 7. Mai abhin wurde unser alte Lehrer Alcis Gut durch einen Schlaganfall plötlich ins Jenseits abgerufen. Der brave Mann verdient es, daß ihm auch in diesem Lehrer-Organ ein Gebenkblatt gewidmet wird.

Er wurde am 28. Feb. 1841 in Stans geboren und war in seiner Jugend nicht auf Rosen gebettet. Sein Bater war Weber und hatte eine zahlreiche Familie. Nach dem Austritt aus der Primarschule erlernte der junge Alois das Spengler Handwerk, das ihm indessen nicht recht zugesagt zu haben scheint. Mit Jahren trat er ins Lehrerseminar Seewen-Schwyz ein; der bekannte Schul-



freund fr. Rarl von Defdman. ben felg, ftanb ibm förbernd gur Seite. Nach Absolvierung ber 3 Seminarflaffen erhielt er bas Lebramtspatent und trat im Oftober 1861 provisorisch als Lehrer ber untern Anabentlaffen in ben Schuldienft ber Bemeinbe Stans. 3m folgenben Mai mablte ibn bie Schulgemeinbe befinitiv jum Lehrer bei bem allerdings fehr bescheibenen Behalt von ca. 500 Fr. Die Befolbungsverhaltniffe maren bamals ja noch allgemein febr fnapp. Beborbe und Schulinspettor waren mit seinen Leiftungen immer gufrieben, unb fo avancierte er allmählich jum Lebrer ber 5. Anobentlaffe, mit einer Befolbung b. Fr. 1200, bie ibm bann gulett bor 2 Jahren mit Rudficht auf feine langjährige Lehrertätigkeit auf Fr. 1400 erhöht murbe. Seine Hoffnung war, noch bas 50 jahrige Lehrer-Jubilaum gu feiern, es follte inbes anbers fommen. Die Folgen bes febr vorgerud.

ten Alters und namentlich Schwerhörigkeit und Nervosität reisten in ihm den Entsschluß, auf lette Oftern v. Schuldienst zurückzutreten, dem er während $48^{1/2}$ Jahren nach Maßgabe seiner Kräste getreulich obgelegen hatte. Kantonaler Erziehungsrat und Gemeinde ehrten seine Tätigkeit durch Zuerkennnung einer jährl. Altersrente von Fr. 910.— Ein sorgenfreier Lebensabend schien ihm beschieden, uber er sollte nur mehr von kurzer Dauer sich erweisen.

Das ganz ordentlich honorierte Umt eines Sefretars der großen Korporationsverwaltung von Stans war ihm noch verblieben und schützte den immer noch arbeitsfreudigen Mann vor Langeweile. Er, der Jahr aus, Jahr ein, fast nie in einer Wirtschaft zu sehen war, außer wenn ihn Amtsgeschäfte dorthin riesen, fand neben dem Schuldienst noch soviel Zeit, um auch dieses Anit, das ihm eine angenehme und zugleich sohnende Abwechslung bot, während 37 Jahren ununterbrochen und die zum letzen Tag in mustergültiger Weise zu versehen. Gerade in einer Versammlung des Genossenrates traf ihn am 7. Ntai

Abends ein Herzschlag, ber sein Lebenslicht plötlich auslöschte — zum Bedauern seiner Freunde, die ihm noch einen längern, sorgenlosen Lebens-Abend gewünscht hatten.

Damit ist ein arbeitsreiches Lehrerleben abgeschlossen, seine Erholung war ein Pfeischen Tabat auf der Bant vor seiner Wohnung, wo er gerne mit Altersgenossen sein Psauderstündchen hielt, und in der Ferienzeit auch ab und zu eine Alpenwanderung im Schweizergebirge.

Seiner Frau war er ein treuer, liebender Gatte und um seine einzige verheiratete Tochter stets väterlich besorgt, dieselben sind ihm in den letten Jahren im Tode vorausgegangen. Bier muntere Großtinder waren die Freude seiner alten Tage

Fast samtliche Mitglieder des Lehrervereins v. Ride und Obwalden, Schulrat und Schuljugend und eine stattliche Zahl Freunde und Bekannte haben ihn am 10. Mai auf den Gottesacker hinaus begleitet.

Bott gebe ihm nun bie emige Rube und Seligfeit!

Die bündnerische Kantonsschule vor dem Großen Rat.

Drei Borkommnisse an der Kantonsschule in Chur gaben Stoff für zwei Großrat-Sigungen :

1. Die Berurteilung von 3 Rantonsschülern wegen vielfacher Diebstähle, wor-

über bie "Bab. Bl." letten Berbft eine furge Rotig brachten.

2. Die Berspottung ber Leibensgeschichte unseres Seilandes burch Rantonsschüler am Samftag vor Palmsonntag (Bab. Bl. No. 17, 1910.)

3. Gine Polemit amifchen bodm. Cerrn Religionsprofessor Dr. Cabannes

und herrn Brof. Buorger.

Hochw. Herr Dr. Cahannes beschwerte sich, Herr Prof. Puorger trage ben Böglingen Dinge vor, welche mit ben Lehren ber kath. Kirche in Widerspruch stehen, so z. B. über die hl. Messe. — Herr Prof. Puorger klagte nun bei ber Regierung: hochw. H. Dr. Cahannes habe:

1. Gin befonderes Unichlagebrett angebracht für Mitteilungen tath. Natur.

2. Fur bie fath. Schuler eine eigene Bibliothet errichtet.

3. Den tath. Schülern verboten, beim Ronfirmationsgefang mitzuwirfen.

4. Gin tath Lehrbuch für ben Geschichtsunterricht eingeführt.

5. Berlangt Berr Buorger für fich und feine Rollegen Lehrfreiheit.

Es fei nicht angangig, baß bie Lehrweise ber einzelnen Professoren von

Rollegen fontrolliert werbe, bagu fei die Ergiebungstommiffion ba.

In der Diskussion des Großen Rates schrumpsten dann die Anschuldige ungen ziemlich zusammen: das Anschlagebrett, die Schülerbibliothet und das Nichtmitwirken bei der Konfirmation sind Sachen, die schon der Borgangervon Dr. Cahannes anordnete, und wenn Puorger für sich Lehrfreiheiheit beansprucht, mußer solche auch den Kollegen anerkennen, also kann er nichts gegen Cahannes Geschichtsbuch haben.

Die Diskuffion wurde vom liberalen Erziehungschef Laely eröffnet. Er stellte die Sache natürlich ziemlich einseitig zu Gunsten Puorgers dar. — An der Kantonsschule herrsche ein christlicher Geist. Gin kath. Solothurner Pros. habe über die Pädagogit des Herrn Seminardirektors Conrad sehr günstig sich ausgesprochen und gesagt, man könne der Kantonsschule gratulieren, solche Prosessionen zu haben. Ter Vorfall am Palmsamstag sei sehr ausgebauscht worden. Die Untersuchung habe dargetan, daß keine Absicht zu einer Gotteslästerung vorgelegen. Er schließt seine Wittei lungen mit einem Protest gegen die der Kan